

Der Bucher mit Kunsthonig.

Die „Rektarwerke“ Saas u. Ezelely, Wien, 3. Bez., erzeugen seit einiger Zeit Kunsthonig, der von der Firma zum vorgeschriebenen Preis von K 1.80 für das Kilogramm an die Wiederverkäufer abgegeben wird. Der Vertrieb im Großhandel geschieht in Gläsern mit einem Inhalt von einem oder einem halben Kilogramm. Der Kleinhändler darf das Glas von einem halben Kilogramm nur zum Preise von K 2.10 verkaufen, wovon 1 K für die Rückstellung des Glases durch den Käufer rückvergütet wird, so daß der Händler, da er für das halbe Kilogramm 90 Seller bezahlt, 20 Seller Nutzen hat.

Diese Vorschrift wird nicht immer eingehalten. Die Nachfrage nach Kunsthonig ist angesichts des Zuckermangels sehr lebhaft, was manche Händler zu Preisüberschreitungen benützt. Besonders der Delikatessenhändler Josef Zalkitsch, 9. Bez., Fuchsthaller-gasse 14, benützt die Konjunktur und verkauft das kleine Glas um K 3.20, bezahlt also eine Preisüberschreitung von K 1.10. Überdies vergütet er für das zurückgestellte Glas nur 60 Seller statt einer Krone. Da die Behörden nur wenig Zucker zur Erzeugung von Kunsthonig ausgeben können und auch diese geringfügigen Ausgaben nur mit Rücksicht auf den Notstand erfolgen und eine Kürzung der Zuckererteilung zur Folge haben, ist eine strenge Überwachung des Kunsthonighandels angezeigt.